

15 Autoren melden sich zu Wort

Heimatbund legt aktuelles Pütt-Heft vor / Publikation auch auf Adventsmarkt erhältlich

Parchim • „Pütt 2005“. Das neueste Heft aus der Schriftenreihe des Heimatbundes kam erstmals bei der Mitgliederversammlung in die Hände der dort anwesenden Heimatfreunde. Für jedermann erhältlich ist die Publikation am Wochenende auf dem Adventsmarkt am Stand des Heimatbundes im Turmraum der St. Marienkirche.

Immer wieder ist es erstaunlich, wie viele Menschen sich aus Parchim und seiner Umgebung mit territorialer Geschichte beschäftigen und ihre Erkenntnisse anderen zugänglich machen. 15 Autoren äußern sich in „Pütt 2005“ zu den unterschiedlichsten Themen.

Auf dem Titelblatt leuchtet

dem Betrachter ein einmaliger Einblick in das Gelände des Parchimer Bahnhof entgegen, von dem sich viele angezogen fühlen. Der Eingangsartikel beschäftigt sich auch mit der 125-jährigen Geschichte der Eisenbahn in unserer Heimatstadt. Bemerkenswert ist die Ansicht eines alten Fahrplans von 1880. Überblicksdarstellungen, wie zur 100-jährigen Entwicklung des Krankenhauses, zur Firmengeschichte der Getränkefabrik Ihde und Sohn in 125 Jahren, die Übersicht über einen 400-jährigen Schulstandort auf dem höchsten Punkt der Altstadt in der Blutstraße sowie eine Abhandlung unter dem Thema „775 Jahre Parchimer Fischerzunft“ zeigen unterschiedlichste Facetten territorial-geographischer Forschung.

Wieder werden Parchimer Persönlichkeiten vorgestellt. Viele haben den Namen des Er-



Das neue Pütt-Heft.

finders des Echolots Alexander Behm schon gehört, aber wie verlief seine hiesige Schulzeit? Johannes Gillhoff, über dessen Wirken berichtet wird, ist als

Schriftsteller allgemein bekannt, aber wie gestaltete sich seine Beziehung zu Parchim? Darüber hinaus kann sich der Leser in „Pütt 2005“ über das Leben und Wirken des Gymnasiallehrers und Kristallographen Ludwig Wulff, ebenso über den Lebensweg des späteren Bischofs Dr. Heinrich Behm und des Buchdruckers Peter Schröder in unserer Heimatstadt informieren.

Die Palette des Gebotenen ist aber noch umfangreicher. Inspektive Einzelheiten über das einstige Schützenfest, über die Tradition der Pflanze Zigurn als Rohstoff einer bekannten Zichorien-Fabrik, über das Fach Heimatkunde in der DDR-Zeit, über den Umfang der Stadtweide im Neustädter Feld und über die Bewandnis eines ehemaligen Pulverturms deuten die Vielseitigkeit der neuen heimatkundlichen Broschüre an.

Kritisch, polemisch oder humorvoll abgefasste Artikel, wie die plattdeutsche Darlegung „Wat sall einer tau Parchim seggen?“, eine Anmerkung zum Mahnmahl auf dem Eichberg oder die Überlegungen zu einem steinernen Überbleibsel aus der Nutzung des Flugplatzes durch die Sowjetarmee, regen zum Nachdenken an.

Möge die Lektüre des Heftes viele veranlassen, sich mit allen Darlegungen auseinander zu setzen und eine eigene Meinung einzubringen. Dazu wollen auch der Überblick über das Geschehen im Jahr 1955, die Hinweise auf Jubiläen und die Vorstellung einer Auswahl heimatkundlicher Literatur inspirieren. Nehmen Sie also „Pütt 2005“ in die Hand, blättern und lesen Sie darin. Danken Sie so den Autoren für ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit. Dd